

Material für die Woche vom 16.3.-20.3.2020
Für die nächsten Aufgaben bitte regelmäßig die Homepage überprüfen!

**BITTE SENDE DIE LÖSUNGEN ALS FOTO, EINGESCANNT ODER DIREKT ALS WORD-DOKUMENT PER
 EMAIL AN liebmann.ge.hattingen@gmail.com!**

1. Was bedeutet „arm“ für dich und was bedeutet „reich“ für dich? Zeichne die folgende Tabelle ab und vervollständige sie!

ARM	REICH
- z.B. kein Geld für ein Handy	- z.B. ein eigener Fernseher auf dem Zimmer
- z.B. kein eigenes Zimmer	- ...
- ...	- ...

2. Lies den Text M1 über König Midas (siehe zweite Seite).
- a. Fertige dazu eine Bildergeschichte an.
 - b. In der Geschichte steht „Er war der reichste Mensch, doch auch der ärmste zugleich“. Erkläre, was damit gemeint ist.
3. Lies den Text M2 und beantworte folgende Fragen:
- a. Warum beklagen sich alle (Z. 15-18)? Ist es okay, sich darüber zu beklagen?
 - b. Was kann man aus dieser Fabel lernen?

M1 König Midas

König Midas hatte dem Gott Dionysos einst einen Dienst erwiesen. Darauf sagte Dionysos zu Midas:

„Bitte dir eine Gnade aus, ich will sie dir gewähren.“

Der König antwortete nach kurzem Besinnen: „Ich möchte, dass durch meine Berührung alles in Gold verwandelt wird.“ Der Gott sah die verderblichen Folgen des Wunsches voraus, erfüllte ihn aber.

Froh zog Midas von dannen. Kaum war er aus den Augen des Gottes, so wollte er die Kraft des göttlichen Versprechens erproben. Er brach von einem Eichenbusch einen Zweig ab: Der Zweig und die Blätter wurden zu Gold. Er hob einen Stein vom Boden: Es war ein Goldklumpen. Er berührte die Erde: Da, wo er hinkam, wurde sie zu einer goldenen Masse. Beim Weitergehen nahm er vom reifen Getreide ein Bündel Ähren in die Hand: Was er in der Hand hielt, war Gold. Er pflückte einen Apfel: Er war Gold. Da zweifelte er nicht mehr an der Gabe, die ihm der Gott verliehen. Beglückt eilte er nach Hause und befahl, ein festliches Mahl zu rüsten. Auf's Beste gelaunt, nahm er an der reich besetzten Tafel Platz.

Doch wehe! Kaum führte der Hungrige das frische Brot zum Munde, so biss er auf Gold, kaum berührte er den duftenden Braten, schon war dieser gleißendes Metall. Mischte er den roten Wein mit klarem Wasser, um den brennenden Durst mit kühlem Trunk zu stillen, so rann geschmolzenes Gold durch seine Kehle.

Da endlich erkannte er die verderblichen Folgen seines unbedachten Wunsches. Er war der reichste Mensch, doch auch der ärmste zugleich. Von Hunger und Durst gepeinigt, streckte er betend die Hände zum

Himmel: „Vater Dionysos, in meiner Gier nach Gold habe ich gesündigt. Vergib mir, erbarme dich meiner und nimm deine Gabe zurück!“ Die echte Reue rührte das Herz des Gottes. Er sprach: „Folge dem Fluss, der an den Mauern der Stadt Sardes vorbeifließt, bis zur Quelle. Dort tauche in die reinigende Flut und wasche die Sünde ab.“ Midas tat, was der Gott ihm befohlen. Die Kraft des Goldmachens entwich in den Strom, der davon heute noch Gold mit sich führt.

Sage aus dem antiken Griechenland

M2 Der Zar und das Hemd

Es geschah eines Tages im alten Russland, dass der Zar von einer schrecklichen Krankheit heimgesucht wurde. Nichts machte ihm mehr Freude. Das Leben schien ihm sinnlos und leer. Er rief sämtliche Ärzte des Königreiches an sein Bett, aber keiner konnte ihn von seiner Schwermut heilen. Ein großer Gelehrter fand schließlich doch ein Mittel: „Der Zar kann geheilt werden“, versicherte er. „Wir müssen nur einen wirklich glücklichen Mann finden, der dem Zaren sein Hemd überlässt. Dann wird unser Herrscher gesund werden!“

Und schon durchkämmten die Boten das Zarenreich auf der Suche nach einem ganz und gar glücklichen Mann. Doch es schien unmöglich, jemanden zu finden, der mit allem zufrieden war. Der Reiche war krank, der Gesunde beklagte sich über seine Armut oder über Frau und Kinder und so fort. Kein Einziger war wirklich rundum glücklich.

Eines Tages jedoch, als der Zarensohn an einer ärmlichen kleinen Bauernhütte vorbeikam, hörte er drinnen eine Stimme sagen: „Ach, welch ein Glück! Ich habe gute Arbeit geleistet! Ich habe gut gegessen! Nun kann ich beruhigt schlafen. Was brauche ich noch mehr im Leben?“ Der Zarensohn sprang vor Freude in die Luft. Endlich hatte er den seltenen Schatz gefunden. Er befahl, diesem Mann sein Hemd abzukaufen und es dem Zaren zu bringen.

Die Diener drangen sofort in die Hütte ein, um an das Hemd des glücklichen Mannes zu gelangen. Dieser aber war so arm, dass er nicht einmal ein Hemd auf dem Leibe trug!

Russische Fabel